Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 3 (1897)

Artikel: Die Schulberichte aus dem Kanton Uri von 1799
Autor: Muheim, Anton / Imholz, Joder
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-405491

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schulberichte aus dem Kanton Uri von 1799.

Am 12. April 1798 wurde in Aarau die helvetische Verfassung proklamirt. Durch dieselbe wurde das Schul- und Armenwesen in der Schweiz centralisirt und dem Ministerium für Künste und Wissenschaften unterstellt. Die Leitung des Letztern fiel dem Bürger Albrecht Stapfer von Brugg, Kanton Aargau, zu, vorher Professor der Philosophie und Philologie in Bern. Zu Anfang des Jahres 1799 ließ Minister Stapfer sämmtlichen Lehrern in Helvetien ein ausführliches Fragenschema zustellen, um die verschiedenen Verhältnisse einer jeden Schule ermitteln zu können. Die eingegangenen Berichte werden im Bundesarchiv aufbewahrt. Ein verdankenswerthes Entgegenkommen des Herrn Bundesarchivar Dr. Kaiser hat uns die Benützung dieser Materialien, soweit sie den Kanton Uri betreffen, ermöglicht. Die Leser des Neujahrsblattes werden mit lebhaftem Interesse zur Kenntniß nehmen, wie es vor bald 100 Jahren mit den Schulen in der urnerischen Heimath bestellt gewesen war. Zwar bleibt im Auge zu behalten, daß damals — abgesehen vom Mangel eines Schulzwanges — die Lage in den Urkantonen und insonderheit in Uri äußerst mißlich und betrübend sich gestaltet hatte. Fremde Heerzüge verbreiteten in unseren Thälern namenloses Elend und Jammer, am 5. April 1799 ward der Flecken Altdorf ein Raub der Flammen und überhin wurde die „eine und untheilbare Republik" oder die sog. Helvetik vom Volke mit dem tiefsten Widerwillen aufgenommen, hatte dieselbe doch u. A. auch die urschweizerischen Kantone aufgehoben und aus ihnen, ergänzt durch Zug, den „Kanton Waldstätte" geformt. In dem Zeitpunkte solcher Drangsalen und Wirren konnten die Schulen in Uri allerdings ein erfreuliches Bild nicht bieten. Dennoch sind die Berichte, welche unseres Wissens in wortgetreuer Fassung bislang noch nicht veröffentlicht worden sind, in mehrfacher Hinsicht lehrreich und voller Beachtung werth. Von

den heutigen Schulorten Amsteg, Bristen, Gurtnellen, Meyen und Göschenerlp liegen keine Berichte vor. Amsteg besaß damals überhaupt noch keine Schule, indem dessen Kinder nach Silenen in den Unterricht giengen; einer Schule in Gurtnellen wird nirgends Erwähnung gethan; dagegen verweisen die Berichte auf Schulen in Bristen, Meyen und Göschenerlp, welche im fraglichen Winter indeß geschlossen sein mochten. Die im Eingange der Berichte beantworteten Fragen ließen wir, weil bloß formeller Natur und überall gleichlautend, weg. In Hauptsache besagen sie, was folgt:

Schule Altdorf.

I. Lokalverhältnisse.

1. Die Schule ist zu Altdorf
   a) einem Flecken,
   b) einer eignen Gemeine,
   c) Kirchengemeine Altdorf unter dem Agenten Rechberg,
   d) im Distrikte Altdorf
   e) zum Kanton Waldstädten gehörig.

2. Die Entfernung der äußersten zum Schulbezirke gehörigen Häuser vom Schulhause ist eine Viertelstund. In diesem Schulbezirke werden samt Einschluß der dazu gehörigen Häuser No. 288 Häuser gezählet.

3. Die Häuser bey S. Josephs Kapelle, auf dem Schächengrund, in der Vorstadt, bey der Zwyercapelle, auf der Schießhütte, im Rosbade.

II. Unterricht.

4. In der Schule wird gelehrt Lesen, Schreiben, Rechnen, die Anfangsgründe der lateinischen und deutschen Sprache und der Katechismus.

5. Die Schule wird im Winter und Sommer gehalten vom 21. Weinmonats bis auf den 8. Herbstmonats.

6. Die Namen- und Lesebüchgen nach Anleitung der Normalschule in S. Urban. Anfangsgründe der lateinischen und deutschen Sprachkunst zu Solothurn, und der kleine Katechismus von Pater Nivard Krauer Subprior in S. Urban.

7. Die Vorschriften werden jedem Knaben einzeln gegeben nach den Mustern der Normalschule in S. Urban.

8. Die Schule dauert täglich vier Stund, das ist, zwo Stund vor Mittag und zwo nach Mittag.

9. Die Kinder sind in Klassen getheilet.

III. Personalverhältnisse.

10. Die Gemeine Altdorf hat bisher den Schulmeister erwählet durch die Mehrheit der Händeaufhebung. Derselbe heißt: Jost, Anton Muheim, gebürtig aus dem Flecken Altdorf, ein Mann von 31 Jahren, ledigen Standes, Schullehrer seit dem 29. Herbstmonats im Jahre 1797, vorher in Meyen im Distrikte Ursern Kaplan.

Habe nebst dem Lehramte die Pflicht das Choralgesang in der Pfarrkirche vorzusingen.

11. Zwanzig Kinder besuchen die Schule im Winter und im Sommer nur Knaben.

IV. Oekonomische Verhältnisse.

12. Schulstiftung ist vorhanden gl. 216.31.

Schulgeld ist eingeführt. Jedes Kind bezahlt einen Gulden für jede der zwoen Winterfronfasten und für jede der Sommerfronfasten schillig 20.

13. Schulhaus, ist alt und baufällig. In diesem sind drey Schulstuben. Ich erhalte keinen Hauszins.

Für dieses Schulhaus und dessen baulichen Stand sorget die Obrigkeit.

14. Einkommen des Lehrers: An Geld gl. 50, von der Obrigkeit; an Zinsposten, wofür 9 für 10 bezahlt wird, von der Pfarrkirche gl. 118.5.

Von der Kirche, das untere hl. Kreuz genannt, gl. 48. 26. Sonst nichts.

Jost, Anton Muheim, Schullehrer
im Flecken Altdorf.

Freyheit. **Schule Bürglen.** Gleichheit.

I. Lokalverhältnisse.

1. Ist Bürglen ein Flecken. Dorf und — ein zerstreüteß Dorf.

2. In Entfernung einer viertel stunde Ligen 20ig biß 25ig Häuser: in einer Stunde 30ig oder mehrere und dann sind Sie biß auf 3 biß 4 stunden in den Bergen ungleich zerstreüet — denn die Gemeinde ist Weitschichtig.

II. Unterricht.

3. Was wird in der schule gelehrt?

4. Werden die schulen nnr im Winter gehalten? wie Lange?

Ant: Die schule wird gewöhnlich von Martini biß Ostern gehalten. Die Kinder Lehrnen Teütschgetrukt und geschrieben, Lesen und schreiben!

5. schulbücher, welche sind eingeführt? — Namen Bücher vom schullehrer geschrieben, und anch getrukte Vorschriften der Teütsche Katechismus Handschriften und Briefe!

6. Wie Lange dauert Täglich die schule? — ant. 3 biß 4 stunden.
7. Sind die Kinder in Klaßen getheilt? — ja nach verhalt Ihrer Fähigkeiten.

III. Personalverhältnisse.

a. Wer hat bisher den schul Meister bestellt? — ant.: Die gesammten Gemeindsgenossen haben Ihn Erwält.
b. Wie heißt er? — ant. Xaver Triner.
c. Woher ist er? — von Arts, Ehemaligen Kantons Schweiz.
d. Wie Alt? — 30ig Jahre.
e. Hat er Familie? und Kinder? — eine Frau, 2 Kinder und eine Magt.
f. Wie lange schullehrer? — 7 Jahre.
g. Waß hat er vorher für einen Beruf? ant.: Ich ward ein Zeichner und Landschaften Maler, nach der Natur.
h. Waß für andere Verrichtungen neben dem Lehramte? Antwort: Als schul Meister Ligt mir ob, die Orgel zu schlagen, und den Coral zu Singen auch alle Mandate, Dekrete und von der Regirung öfentlich zu verlesen, in dem Coral zu Instruieren, auch daß Sekretariat der Munizipalität zu besorgen.

8. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die schule? Ant.: 30 biß 40ig. Knaben! —.— 15 biß 20ig (Könten noch einmal so viele kommen). Mädchen! —.— 12 bis 17.

IV. Oekonomische Verhältnisse.

9. schulstiftung! ist sehr alt, Läßt sich nicht genau bestimmen.
Woher fließen Seine Einkünfte! — Ant. von der Kirche und Kapelle.
10. schulgeld. Ist eines eingeführt. — ant.: deß Tages ½schilling und 1 scheitholz von jedem Kinde ohne die lehr-Bücher; wird aber noch hinläßig bezalt.
11. Schulhauß.
    a. Deßen Zustand! — Ant.: Klein, aber Artig.
    b. Die schulstube in welchem gebäude? — ant.: jm schul- oder Wonhause ist eine Eigene schulstube.
    c. Wer sorget für die schulwonung? antw.: daß Nöthigste wird von den Verwaltern besorget. Daß übrige vom schullehrer selbst.
12. Einkommen des schullehrers.
    a. Aus welchen Quellen? ant.: von Ligenden Gründen an Zinsen, desen Kapitalien der Kirche und Kapelen zuständig sind, gl. 90 und etwaß Accidentien auch gl. 13. Ehemalß vom öfentlichen

verlesen der Mandaten, auf der gemeinds Kaße gl. 1.— wogegen ich aber gl. 12 alljährlich vom schulhause und garten verzinsen muß.

Anmerkung. — Es ist zu bedauren, daß in einer so ansehnlichen Gemeinde so wenige Leüthe auch nur zur Noth Lesen und schreiben können, den Meisten Ligt wenig an der schule, weith mehr aber an der Vieh-zucht, waß wird der Jugend an Aufklärung Ligen, wenn die ältern in der Thumheit schlumern! über dies ist die schule verstümpelet da Sie doch dem schul Meister alein gebührte, so haben dennoch alle Winter die Kapläne schul! also verliert der schullehrer die Edle zeit und gewint weder für Sich noch die Kinder einen Nutzen, weil er auch nur wenigen schule zu halten verbunden ist.

Schule Silenen.

I. Lokalverhältniße.

1. jist es ein flekhen, dorf, weiler Hof? Es ist kein fleken, noch dorf noch weiler Hof, sondern bestehet aus villen zerstreiten Haisern.

2. Ist es eine eigene gemeine oder zu welcher gemeinde gehert er? Es ist der Haubt be zürkh der gemeinde selbst, zu welchem aber noch andere theile ge Hören.

3. Entfernung der zum schulbezürkhe geherigen Häiser nach viertelstunden bestimmt. jm um Kreis Einer nächsten viertel stundt begreift jn sich bei Läisig 22 Häiser. Jm um Kreis Einer zweiten, und dritten uiertel stund jst die an Zahl nicht groß Ursach der Zerstreiung der Häiser.

4. Namen der zum schulbezürkhe geherigen Derffer,
   a. zu jedem wird die entfernung uom schulorte beigesetzt.
      Name dieser orten buchholtz Entfernet ein viertel stundt obersillenen ein viertel stundt Amsteg, eine Halbe stundt.

5. Die an Zahl der schulkinder, die daher kommen. Dise an Zahl der daherkommenden jugent jst nicht höch und ungleich so zu zeiten aus jedem 10 old 13 persohnen.

6. Entfernung der benachbarten schulorten auf ein stundt jm um Kreis. Der Namen der nächsten schulorte Jst brüsten und mag ein stundte ent Legen sein.

II. Unter Richt.

7. Was wird in der schul gelehrnt? Jn deme jst hier keine sonderbahre beobachtung uorgegangen ausert das man die Kinder glater dings Lehret Läsen schreiben und rechnen.

8. Werden die schulen nur im winter gehalten und wie Lange? Hier pflegt man die schul nur bei winters zeit zu halten vom 11 Noveber bis anfangs Mai.

9. schulbücher, welche seindt eingefiehrt? Es seindt keine besondere schulbücher angeordnet.

10. Vorschrüften, wie wird es mit disen gehalten? Es Ist Ebenfahls keine besondere beobachtung vorhanden.

11. Wie Lange dauert täglich die schule? Ihre Dauer jist ohngefahr von finf stunden.

12. seind die Kinder, in Klaßen getheilt? Die underschüdliche klaßen seind nicht geübt.

III. Personal ver Hältniße.

13. schul Lehrer.

a. Wer hat bis dahin den schulmeister bestelt, auf welche weise? Der schulmr. wurde bisher bestelt von der gemeinde durch ein mehr;

b. wie heißt er? Joh. Joseb Leontz Walkher;

c. wo Her jist er? gebürtig von der gemeinde Sillenen;

d. wie alt? Seines alters ein und dreißig yahr.

e. Hat er Familien wie vill Kinder? Ein frau sambt zwei kinder.

f. wie lang Ist er schullehrer? drei zehen jiahr.

g. wo jist er uorher gewesen? Hat er vorher noch ein anderer beruf welchen? Vorherr als Jüngling wahre zu Hause, und weiters kein beruf sonders anzuzeigen.

h. Hat er jietzt neben dem Lehrambte noch andere Verrichtungen? welche: Nebst dem Lehrambte jist die uerrichtung noch als organist.

14. schulkinder wie uille besuchen überhaubt die schule? den besuch der kinder knaben und mädchen bei winterszeit beLauft sich auf 40 persohnen.

IV. Oekonomische uer Hältniße.

15. schulfond, schulstiftung:
a. ist dergleich vorhanden
b. wie starkh jist er
c. woher fliesen seine ein kinffte
d. Ist er etwan mit dem Kirchen oder armenguth vereinigt

} dergleichen stifftungen seind in unser gemeinde nicht bekandt. dito Ist beantworthet.

16. schulgeld jst eines eingefiehrt. jin betreff des schulgelds jist eingefiert das jiede persohn täglich bezahlen soll, drei pfenning sambt einem scheit Holtz. —

17. schul Haus:
   a. dessen Zustandt neu oder baufellig. Das schulHaus jist dem schulmr. sein Eigenthum und alt, bederfte wohl verbesserung.
   b. oder jist nur eine schulstube da? jin welchem gebäide? In dysem fach Ist nur eine stube jin dem Haus des schulmeisters.
   c. oder erhält der Lehrer in ermanglung einer schulstube Hauszins? wie uill? Der Lehrer hat bis dahin nichts bestimmtes für Hauszins erhalten.
   d. wer muß für die schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen stand erhalten? Diese besorgung Ligt dem eigenthümmer des Hauses selbst ob.
18. Einkommen des schul Lehrers:
   a. Geld und Holtz, jiährlich gl. 20 das Holtz jist schon angemerkht.
   b. aus welchen Quellen? Jährlich bezahlte die ehemahlige regierung gl. 10, und die gemeinde selbst bezahlt gl. 10 von herfließendem Zins des capitals.

wie vill aus Jedem?
   a. abgeschafften Lehen, Gefellen, zehenden, grund Zinsen.
   b. schulgeldern.
   c. schulstifftungen.
   d. gemeindskaßen.
   e. Kirchen Güthern.
   f. zu sammen geLegten geldern der Haus Väter.
   g. Ligenden grinden.
   h. Fons, welchen Capitalien.

Der Gleichen jist alhier für Uns nichts bekandt.

Dises Ist also dasJenige was jich in allen Treien bestimmt zu beantworthen hab.

Schule Schatdorf.

schatdorff, ist ein Dorff, es ist ein Dorffgemeindt. Hat Seinen Eignen ober und Under agent. Die witeste schuhler haben ungefär ein Stund. Die schuhlkinder etwan aufs höchst 20 biß 25. jn der schuhl wird gelehrt schriben, läsen, und rechnen. Die schuhl wird gehalten von Martini den 11ten wintermonat biß auf osteren.

Die Vorschrifften werden mehrentheils in Versen beschriben die schuhle ist täglich 4 Stund, dauret ohne abtheilung der klasen.

Der schuhlmeister wird von obigem Dorff bestelt, und darzu als organist. Mein Nam Joseph Anton Zgraggen, aus nemlichem kirchgang, ietz 59 jahr alt.

Hat nichts als ein frau, ich war schuhlmeister 37 jahr. ich bin nit mer als 2 jahr in ein anderß Dorff in die lehre gegangen, Nebet dem lehr ambte bin ich nichts als organist. Meine einkinfften als schuhllehrer ist gl. 10. für jedes kind für jeden tag ist angster 3 und ein wenig Holtz. schuhlhus oder schuhlstube hat die gemeind nicht, dan ich setze mein Eignes Hus oder schuhlstube dar, für welches mir nichts bezalt wird.

Schatdorff, gehörig zum Districkht altorff,
den 17ten Hornung Ao. 1799.

Joseph Antoni Zgraggen.

Schule Spiringen.

Zuo folg Von bürger statthalter Anton Müller über den Zuostandt der schuoll Von der gemeindt Speiringen kan ich folgentes beantwortten.

Erstlich wird die schuoll in Unser gemeindt Speiringen Nur an Einem ohrt Noch bey der Kirchen gehalten, Ungefahr 8 oder 9 wuchen.

2tes die schuoll dauret zum Tag Ungefahr 5 old 6 stündt, Und für den schuolllohn Muoß Ein Kündt für Ein Tag bezallen angster 3. Und ein scheidt holtz mitbringen schuollkünder hat Eß Ein Jahr für daß andere geben Ungefahr 30 biß 40. — schuoll Hauß Hab ich keines sonder Muoß mein Hauß verzünßen.

3tes alß schuollmeister Und organist hat mich die gemeindt Speiringen bestelt. Mein Nammen Johan Joseph Maria görig auch Von dem namblichen Canton. Und gebohren anno 1745 hab jetz auch Ein große Familli Von 6 lebendigen Kündern.

4tes Wegen der orgell als organist hab ich für Ein Jahr gl. 62 S. 38. Von der Kirchen old capellen. Und vorhäro hab ich Noch bezogen oberkeittlich gl. 12. S. 20, Und Von einem Seelampt S. 5.

Item dermallen haltet jetz die schuoll der H. Caplan in dißer gemeündt.

Schule Erstfeld.

I. Lokalverhältnisse.

1. Den Ort wo der Schulmeister wohnt, wird Kluß genannt.
   a. Es ist ein kleiner Flecken, in welchem 9 Häußer begriffen.
   b. Er gehört zu der Gemeine Erstfeld?
   c. Nämlich zu der Kirchengemeine und Agentschaft allda.

2. Die Entfernung von der Pfarrkirche (welche dann anderseits des Reüsflusses) und so ringsherum die mehresten Häuser der Gemeine enthaltet; ist ungefähr eine halbe viertelstunde, worin sich etwann 65 Häuser oder Hütten einfinden, Item noch jnnert halb einer viertelstunde des Umkreises lassen sich annoch 8 und noch etwas weiters bis 16 Häuser finden, jim Umkreiß einer halben Stunde sind annoch bis 20 Häuser.

3. Namen der zum Schulbezirke gehörigen Oerter.

a. In den jetzig Wohnort des Schulmeisters so oben angemerkt ist, befinden sich Schulfähige Kinder dermalen 12, daß heißt: vom 7ten bis ins 11te Jahr alte.

b. In der inneren Gemeine, gegen der Pfarrkirche und anderseits des Reüsflusses, zählet man Schulkinder wenigstens 38 oder noch mehr.

c. In dem bezirk Riebshausen genannt, welcher fast eine halbe Stunde, von der Kirchen gemein, und bis zum itzigen Schulorte noch weiter entfernet ist! sind 4 Häuser und 2 Schulkinder.

d. Den Ort, welchen man Hoffstätten nennt, samt Zubehörde, ist eine gute Viertelstunde vom Schulorte entfernet, Niederhofen etwas näher, haben sammtlich 9 Kinder.

e. Enggestein, Leitschachen, und Seewaden, giebts 6 Häuser ist etwas mehrers als eine Viertelstunde entfernet, sind 11 Kinder.

f. Weiler welch Ort eine halbe stund oder besser, weit entlegen ist, sind 11 Häuser und 7 Kinder.

NB. noch etwelche Hauser in Zerschiedenen weit entlegenen Bergen, sind dermalen keine Schulkinder.

II. Unterricht.

4. In der Schule wird gelehrt! nämlich Lesen, Schreiben und Rechnen, und ist also eine gemeine deutsche Schule.

5. Vor Jahren wurden die Schulen nur im Winter gehalten, doch itzt in den 4 letzten Jahren habe ich die Schule mit Beyhilfe des Pfarrherrn auch im Sommer gehalten, jm Sommer von St. Johannj bis Michaeli und im Winter, von Allerheiligen bis Ende Aprill.

6. Schulbücher sind folgende eingeführt! als

a. Zum Religionsunterricht.

1. Der Katechismus in zween Theilen, oder des 2ten Stückes des Lesebuchs 1 und 2ter Theil.

2. Kurzer Inhalt der biblischen Geschichten des alten und neuen

Testaments, und Sittenlehren in Erzählungen oder des Lesebuchs 1tes Stück.

3. Schulgesetze, wodurch die Schüler zu einer weisen und christlichen Aufführung angeleitet werden.

Diese sind im Methodenbuch enthalten.

4. Gebethbuch für den Landmann.

b. Im wissenschaftlichen Fache.

1. Das A. B. C. oder Namenbüchlein.
2. Lesebücher — die zwey obenbenannten.

7. Vorschriften sind diese?

1. Anleitung zum Schönschreiben nach Regeln und Mustern.
2. Anleitung zur Rechtschreibung.
3. Anleitung zur Rechenkunst in zween Theilen.
4. Anleitung zur Verfertigung der gemeinen im Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen, und vorzüglich der Briefe.

8. Die Schule wird alle Schultäge 4 Stunde lang ohne unterbrechen gehalten.

9. Klasseneintheilung wird also geübt? Die sämmtlichen Schüler werden in drey Klassen abgetheilt, und wird in jeder Klasse folgendes gelehrt.

a. In der ersten Klasse.

1. Die Kenntnis der Buchstaben, oder aller Alphabete.
2. Die Tabelle von Erkenntnis der Buchstaben.
3. Das Buchstabiren der einsilbigen Wörter bis zum 3ten Abschnitt des Namenbüchleins.
4. Der kleine Katechismus, das ist: die Haupttabelle des Katechismus sammt beyden Auszügen.

b. In der 2ten Klasse.

1. Die Tabelle von dem Buchstabiren.
2. Das Buchstabiren vom 3ten Abschnitte des Namenbüchleins bis zum Ende.
3. Das Schreiben des kleinen und großen Kurrent alphabets nach den 10 Numern.
4. Die Rechenkunst in den 4 Rechnungsarten gleicher und verschiedener Gattungen.
5. Die erweiterten katechetischen Tabellen.

c. In der 3ten Klasse.

1. Die Tabellen von dem Lesen.
2. Das Lesen des Namenbüchleins, und der beyden Stücke der Lesbücher.

3. Ferner Uebung im Schreiben durch Abschreiben verschiedener Muster aus der Anleitung zu den schriftlichen Aufsätzen.
4. Die Rechtschreibung.
5. Die Anleitung zu den schriftlichen Aufsätzen.
6. Die Rechenkunst in den 4 Rechnungsarten mit gebrochenen Zahlen, und die allgemeine Regel.
7. Die erweiterten katechetischen Tabellen.

III. Personal verhältnisse.

10. Von dem Schullehrer.

a. Der Schulmeister hat bishäro die Gemeinde bestellt und zwar auf diese Weise? laut Vorschrift.

1. Soll er eines Fromm Exemplarischen Lebenswandels seyn, damit er den Kindern, daß was er sie mit den Worten lehren solle! auch mit den Werken vorleuchte.
2. Soll er bedacht sein, den Kindern alle gute Tugenden einzupflanzen, und alles böse abzugewöhnen, damit selbe zu guten Christen, und endlich zu gut und nützlichen Bürgern gebildet werden.
3. soll er schuldig seyn, von Allerheiligen an bis zu Ende Aprill die Schule halten; und alle Schulkinder, selbsten und nicht durch andere unterrichten und Lehrnen.
4. Soll er die Armen (daß ist: die welche es für ein Almosen begehren) ohne Bezahlung zu Lehrnen schuldig sein, und solchen armen Leuthen ihre Kinder mit allem guten Willen in die Schule aufnehmen.

Anmerkung. Wann aber im Frühling nicht mehr soviel Kinder die Schule besuchen, daß er für ein Tag 10 od. 12 Schilling für seine Belohnuug bekömmt! so ist er die Schule nicht mehr schuldig zu halten; solten ihme aber die Aeltern der Schulkinder obgesagte 10 oder 12 sch. bezahlen wollen, so ist er schuldig die Schule im sommer auch zu halten.

b. Der Schulmeister heißt mit Tauf- und Geschlechts:Namen? Johann Joseph Mutter.

c. Ist gebürtig von Erstfelden alldasiger Gemeinde.

d. Ist 42 Jahr alt.

e. Ist verheyratet, hat Sechs lebendige Kinder.

f. Ist 9 Jahre und 4 Monat in dasiger Gemeinde Schullehrer.

g. Ist vorhin in Militärischen Diensten? nämlich 7½ Jahr! bey der Compagnie de Schmid Regiment de Castella. Das ist Infanterie Suise. hat von erster Jugend an, grosse Begürde für Wießenschaften und Künsten zu Lehrnen.

h. Ist zugleich neben diesem Schulamte, von der Gemeind für Pfarrkirche und Kappellen in Jagdmatt, bestellter Organist.

j. Ist auch neben diesen Verrichtungen ein Buchbinder.

11. Schulkinder überhaupt besuchen die Schule?

a. jm Winter? Knaben? 24 bis 28; Mägdchen? 22 bis 30.

b. jm Sommer? etwas weniger.

IV. Oekonomische Verhältnisse.

12. Schulfond, oder Schulstiftungen sind keine vorhanden. auch weder von Kirchen- oder Armengut, fliessen keineswegs für den Schul-Mr. gar nichts här.

13. Schulgeld, welches eingeführt, ist dieß?

a. Hat er alljährlich von der Oberkeit zu Ende Aprill bey dem Land-seckelmeister zu beziehen an Geld gl. 10.—.

b. wegen den Oberkeitlichen Mandaten auszukinden gl. 2.10.—

c. hat er von jedem Schulkind, welches nicht gar zu Arm ist. für ein jeden Schultag Angster 3 zu fodern. Der ganze Betrag dieser Schulkinder im vorlezten Sommer war gl. 14.12. im Winter vorletzt — gl. 15.24.

14. Schulhauß ist keines, auch kein Schulstube. Das Hauß, welches er bewohnt ist also ein Privat Haus, in welchem sich auch eine Schulstube einfindt. und Muß der Schul Mr. alljährlich auf St. Martini tag wegen den darauf hafteten Capitalien Haußzins bezahlen gl. 35.— An Holz soll ein jedes Schulkind Täglich ein Scheitholz mitbringen. Nota. Vorletztes Frühe Jahre, hat die Gemeind dem Schul-Mr. wegen dem Unterhalt der Schulstube für an Hauß Zins an Geld bezalt Gl. 19 schl. 30. Der ganze betrag für das vorletzte Jahre, für Schulgeld und Unterhalt der Schulstube war in allem zusammen! Gl. 59 schl. 26.

Anmerkungen über die vor angestellten Antworten.

Erstlich. Die Entfernung des Schullehrers ist Ursache dessen, weillen in gemelter Gemeine kein Hauß für die Schule erbauet ist.

Zweytens. Daß sich in dieser Gemeine Schulkinder befinden (ich will sagen, welche sollten die Schule besuchen) nämlich vom 7ten bis ins 12te Jahr, alte Kinder, zählet man überhaupt wenigstens bis 70. Daß aber von ermelter Summa Kinder, auf einen tag in der Schule sammtlich nicht mehr als 30, 35 oder etwann meistens bis 40 erscheinen. — Daß vermöchte ja nur ganz gewiß, die alte und sehr schlechte Regierung, den: da weißt man verschiedene Ursachen einzuwenden. Z. B. wann der Schul-Mr. sich als pflichtmäßig verhalten will, und die Kinder in die Schule aufrufte? Da heißt es, ich bin ein gefreyter Landmann, oder, meine Kinder sind noch zu Jung, und? wann sie aelter sind, so will man gar keine Zeit mehr entpören, für die Kinder etwas zu Lehrnen, u. s. w.

Dritens. Die Schulbücher, welche ich angeschaft so vor angezeigt, sind von dem Pater Nivard Krauer, dazumal Kapitular in St. Urban, welche ich eben am nützlichsten befunden, und für welche bücher mir der Pfarrer die gütigkeit gehabt, und vieles an die Kosten ausgehalten.

Sollten aber für die Landschulen mehrere und nützliche Bücher angeschaft werden, in geringem Preiß, so wäre es mir sehr lieb. — weilen ich dadurch Hoffnung fassen dürfte! nach meiner Standespflicht. jmmermehr gut gesittete Bürger zu pflanzen. welches itzt sonderlich hochst nöthig wär, besonders bey uns in Waldstätte

Vierten. Daß ich eben also bevor ich dieses Lehramnte angetretten mich in Millitärischen Diensten befande, daß kann ich noch mit mein erhaltnen Ehrenschriften beweisen. — solche Jahre wendete ich neben meinen Dienstpflichten gänzlich an? für Lesen und Schreiben 2c. auch für Musik, und buchbünden (es kann also jeder Jüngling einsehen, daß das Millitärische Leben nicht zum Nachtheil, sondern. daß jeder vielen Nuzen daraus schöpfen kann, wenn er nur will.) ich kann mit Wahrheit bezeugen, daß ich viele nützliche sachen dabey erlernet habe. Daß ich aber auch Kösten und sehr viele Mühe, dazu angewändt, ist ganz Klar, den: das wenige, welches mir von meinen Aeltern Erbshalben zu kam, Verwändete ich gänzlich zum Lernen.

Bishero aber that es mich sehr oft bekränken das ich fühlen müste!

Daß wegen vor Jahren bis dahin, eine sehr schlechte Regierung Ursache war, daß viele die etwas erlernet, so mit mir elendiglich unter einem böß und harten Joch schmachten müßen, das heißt: wie bey alter Regierung alles so Schädlich verdorben war; oder? muß nicht in vielen Gemeinen eine solche Lehr- und Kunstübung, mit einer sehr schlechten Belohnung; ja sogar öfters bey solchen unverständigen Leuthen nur zum Gespötte dienen.

Ich könnte noch vieles beweisen über solche alte schlechte Gesetzt-Verhaltung, Ja dem Allerhöchsten ist es bewüßt! wie viele gut denkende, für

gute Sitten und ächte Bürger zu pflanzen, all jhr Mühe und Arbeit, in seufzer unter einer so Schlechten Regierung müssen sehen mit wenigen Früchten davorbey streichen.

Ja ja? ich könnte auch sehr vieles zu verschiedenen Zeiten, an die Minister, Gesetztgeber, und Verfasser der Volksblätter (welche ich bis dahin nach möglichstem Fleiß benutzte) melden. Z. B. von unterschiedlichen Gesprächen, Klagen, oder Unwillen Jetziger Staatsverfaßung 2c.

Allein wegen der allzusehr geringen Belohnung, die ich bishäro für meinen Schuldienst und andere Verrichtungen empfangen, bin ich genöthigt ja nicht die geringste Zeit zu erspahren; sondern bin gezwungen, fast bey Tag und Nacht für den nothwendigen Unterhalt meiner Haußhaltung mich zu bemühen, wann ich meine noch junge Sechs kinder (die anoch unerzogen) will vor dem Bettelstab hüten und ernähren.

Doch ist einmal die Zeit herbey wo ich Hoffen därfe, es werde besser werden, ja wenn eine gute Einrichtung der Schulen Vollzogen wird, so därfen die Väter der Gesetze auch versichert sein, daß nicht nur die Religion, sondern auch Sitten guter Bürger und Rechtschaffenheit sich wiederum werde hervorzeigen. Den durch eine Rechtschaffene Schulordnung bin ich und viele andere, beglaubt. daß nicht nur bey Jungen sondern auch bey aeltern Leuthen, vieles kann bewirken, Gewiß? es ist ein der sichersten Vortheile, für die Helvetische Staatsverfaßung, Eine rechtschaffene Einrichtung der Schulen überhaupt; wir därfen nur von grund aus beherzigen, den Eyd welchen wir insgesammt für Gott und die Gesätze, welche er uns darbiethet geschworen haben, so wird gewiß jeder Bürger wohl bedacht sein auf die Konstitution und aller guten Ordnung hände darbiethen für den Wohlstand Hetvetien.

Gott gebe uns allen sein Segen.

Ich empfehle mich unterthänigst mit aller Hochachtung.

Johann jos. Mutter, Schul-Mr.
in der Gemeind Erstfeld.

Schule Waßen.

1. Ist eß eine eigene gemeind = Eigene gemeinde.

Zu welcher agentschaft = Waßen.

Zu welchem district = An der Math.

2. Entfernung der Häuser = 12 haußer ein halbe stund, mehr 14 Ein Viertel stund, und einige etwas nächer.

3. Namen des schuhlbezirks der gehörigen hauser = Wanißfluo, Vrschlaue, Dieten, Afensprung, leggenstein.

Zu jedem wird die entfernung von schuhlorth = Wanißfluo, urschlaue, watigen, Dieten, afensprung ein Halbe stunde einige etwaß nächer.

4. entfernung der benachtbarten schuhlen = Geschnen und Meyen ein gute stund und Geschneralp 4 stund. Haltet jeder Caplan die schuhl.

5. Was wird in der schuhl glehrt = schreiben, und lesen.

6. werden die schuhlen nur im winter gehalten = Nur im winter.

7. schuhlbücher, welche seynd eingeführt = Die Namenbüchlein von sant Urban, und underscheidliche Brief, wie auch lateinische und Teische büchlein.

8. wie wirts mit denen uorschriften gehalten — ich schreibe ihnen vor nach meiner hant.

9. wie lang taurt täglich die schuhl = etwan 2½ stund.

10. seind die kinder in wasen getheilt = Nein ohne die gelehrtern, und Fleißige werden vrnangesetzt.

Personal verhaltniße.

11. Wer hat bisher den schuhl Meister bestelt, auf was weiß = Die ganze Pfargemeinde.

Wie heißt ehr = johanes Mathe Regli.

wie alt ist ehr = 37 jahr alt.

Wo ist ehr vorher gewesen = jn ursern, und kloster Disenttiß lehre ich orgelschlagen.

hat Ehr Nebent dem Lehr Ambt noch andere verrichtung: welche = ja Orgelschlagen, und singen.

Wie vil kinder besuchen die schuhl uber haubt = ßehr ungleich dermahlen 24.

Oekonomische verhaltniße.

13. schuhlfond ist der Gleichen vorhanden = Nichts.

woher fließen seyne ein kinften = Die alt Regierung bezahlt mir jahrlich Gl. 10.

14. schuhl Gelt ist eines eingeführt = ja ein Kind soll alle Tag 3 angster sambt einem scheit Holz geben die armen aber nichts. ist alles arm.

15. schuhlhaus = keines sondern ich habe in meinem Haus ohne bezahlung. dermahlen aber in des Caplan Müller Haus.

16. Einkomen des schuhllehreß = schon oben gemeldet, und nichts weiterß.

N. Daß in diser pfarrey die schulen so wenig geachtet wird, ist höchstenß zu bedauern.

Geschrieben den 2ten Merzen 1799
in Waßen des Canton Waldstetten
district An der Math

Johan Matheuß Regly
schuhl Mr. bey der pfarrkirchen.

Schule Seelisberg.

Hier ist nur eine schuhl, welche von einem jeweilenden Pfahrhelfer, oder bey abgang deßen, von dem herren Pfahrherren bis dahin Unterhalten worden. Die schuhlstube, ist meine Wohnstube.

Die Zahl der schühler laßet sich auf einem berg, wo die häüser fast stunden Weith von den seithen her entfernet Seynd, nicht wohl bestimmen, weilen die nächern nur eine Viertelstund entlegne villmahl von Wind und Wetter abgehalten werden. Die schuhl kann von knaben und Magden besucht werden. Der Lohn von jedem schühler ist per tag 3 angster, Welche die Eltern oder Vorminder solchr Kinder bezahlen müßen. Bisdahin hatte der schuhllehrer noch überdis von dem hochen Magistrat von Ury Jährlich zu beziechen gl. 10.

Die schuhl Wird nur den Winther hindurch von dem anfang des hl. advents bis sambßtag vor dem hl. palm Sontag einschließlichen besucht, und zwar in der fruhe nach dem Gotteßdienst bis 11 Uhr, nachmitag von 12 bis 2 Uhr.

In der schuhl Wird gelehrt geschribnes oder getrukts. Die bücher seynd correspondens brief und andere zerschidene schrifften.

Die Vorschrifften seynd currente schrifften. Die Kinder enscheiden sich durch mehrere oder mindere Käntnußen.

Dise helferey ist mit be-Willuug deß Bischofen von denen Pfahrgenoßen aufgerichtet worden vorderst zur Ehre Gottes, und zum heil der Seelen, wie auch zur hilf eines jeweilenden Pfahrheren.

Das Einkommen eines jeweilenden Pfahrhelfers ist wochentlich gl. 2. schl. 20. Das Pfrundhaus ist 1781 von dieser Pfahrgemeind errichtet, und wird auch von den Kirchen gütern Unterhalten.

Mein Nahmen ist Felix Joseph Reiser gebohren zu hergiswihl anno 1743 den 13. april.

Meine gesundheits Umständ ßeynd von Natur aus schwach, Und das alter machen Sie (nach dem sprichworth) noch schwächer. Senectus ista est morbus.

Meine studien habe ich gemacht zu lucern p 5 Jahr, zu Brig in Valesia p 2 Jahr, Und zu Constanz p 2 Jahr. hernach kame ich als caplan in die göschner alp 2 Jahr, von dar in das Thal Meyen p 3 Jahr, von dar wider auf hergiswihl als Vicarius, allda blibe ich bis 1786 im heümonath. Von diser Zeit tratte ich die helferey auf seelisberg an, welche ich bis dahin bekleydet habe.

Meine Lieblingsbeschäftigungen, seynd bey Mattigkeit die Ruh, bey Hunger die Speiß, bey Durst das Trank, Insgemein aber Varietas Sapit.

Schule Ettinghausen.

1. Lokalverhältnisse.

1. Die entfernung der haüser zum schull bezirck, Seint einige eine halbe Stnndt, weit, einige auf den Bärgen eine stund, die Mitlern eine Viertel Stund, weit, Vom Schull haus entfernet.

2. Zu diesem Schuoll bezirck komen keine andere kinder, als die von Ettinghausen, die in den Bärgen haben 4 häüser, die in der Mite Ungefahr 18, Und in der Nähe 21 aus welchen kinder können in die Schule geschikt werden.

2. unterricht.

3. In dieser Schulle wird gelehrt, Teutsch Schreiben Und läsen, wie auch das lateinische.

4. Die Schulle wird in diesem Schule haus, nur im winter gehalten, Von martini bis mejen.

5. Zu dem Trukten läßen zu lehren, gibt man den kindern a. B. c. Biechli nach anleithung der Normalschule in Sankt urban. Zu dem geschribenen gibt man den kindern auch a. B. c. bichle darnach andere geschrifften zu lehren.

6. Vorschriften gibt man den kindern erstlich das a. b. c. wan sie selbes erlehrnet, gibt man ihnen Teutsche Vers Und So wan sie lateinisch lehren.

7. Die Schule wird Täglich 3 Stundt gehalten.

8. Die kinder Seind in klasen getheilt, als namlich die So lateinisch lehren, die Teutsch lehren, Und die So getruktes lehren, die gelehrnesten alzeit Voran.

3. personal Verhältniße.

9. Den Schulmeister hat bis anhin die gemeind bestelt, er hat Sich aljährlich Vor der gemeind Stellen miesen, Und Um bestätigung anhalten.

Mein Nammen ist joseph andereas Rämi Von ettinghausen, und bin alzeit alda gewäsen, Und alda gebürtig.

Mein alter ist 52 Jahr. kinder habe ich 3 Und ein alte frau. Schuollmeister bin ich Schon 34 Jahr alezeit zu Ettinghausen.

Ich hab Vorhero kein andern beruoff, als in die schulen zu gehen Und neben dem lehramt, habe ich die Verrichtung die orgel zu Schlagen, Und bin jetzt Under agent.

10. Schulkinder Seind Vor Veränderung der Dingen einige Jahre 35, einige bis 20. Und Sofort jedes Jahr mehr old weniger.

4. oekonomisch Verhältnis.

11. Schull Fond ist keiner, meine einkinfften Seind aus einer Bruderschaft

gl. 14 an posten, welche nur 9 für 10 Bezalt werden, Und gl. 10 jahrlohn Vom Stadt, ist also mein ganzes einkommen fir die Schuoll zu halten gl. 22. 24.

12. Weiters habe ich kein Schulgelt zu beziehen, Noch an gelt, noch an posten oder von den kindern oder dern eltern Noch weder wein, getreid Noch holtz.

13. Schulhaus ist keines ich hab in meinem eigenen hauß die Schule, es bezalt mir Niemand Nichts, weder an das haus Selbes zu erhalten Noch hauszins, Noch anderes, ich kan mich Und meine famile, kimerlich ernehren. Und muoß Sehr mangell leiden.

Ich joseph Andereas Rämi Schulmr.
zu Ettinghausen.

Schule Seedorf.

I. Lokalverhältnüsse.

1. Die zu dem Schulbezirke gehörigen Haüßer, welche in dem Umkreise einer Viertel Stunde vom Schulhauße entfernet sind, sind an der Zahl 27 — in dem Umkreise einer halben Stunde 3 — und einer Stunde 3.

2. Zum Schulbezirke gehört Oberdorf — oder Dörfchen, Unterdorf oder — Dörfchen, und Bolzbach ein Weiler. Oberdorf ist vom Schulhauße entfernet beynahe 1 Viertel Stündchen, Unterdorf nächst beym Schulhauße, und Bolzbach 1/2 Stündchen. Schulkinder sind von 16 bis 22 und Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise Altorf, Ättighaußen, und Flielen. Altorf 1/2 Stund, Ättighaußen und Flielen 3 Viertel Stündchen.

II. Unterricht.

3. in der Schule wird deutsch schreiben und lesen gelehrt sowohl getrucktes als geschriebenes.

4. die Schule wird von St. Martini bis Ostern gehalten.

5. jn der Schule werden gebraucht die Nahmen- und Lesebüchlein nach der Anleitung der Normal Schule in St. Urban.

6. jedem Kinde wird eine besondere Vorschrift gegeben und am Ende der Schule eines jeden Schrift gepriffet: bisweilen werden auch auf einer Tafel mit der Kreide Buchstaben gemacht.

7. Die Schule dauret vormittag ungefehr drey Stunde.

8. Diesen Winter hat man angefangen die Kinder in Klaßen abzutheilen.

III. Personalverhältnisse.

9. Nach alter Gewohnheit ist die Schullehre mit der Seelsorge verbunden. Die Erwählung des einten zieht die Beschwerden des andern nach sich.

Heiße Kasper Imhof von Bürglen, habe das 31. Jahr angetretten und bin chatolischer priester ohne Kinder, bald 14 Monate Schullehrer, vorher Kaplan zu Bürglen. Neben der Schule noch die Beschwerden der Pfarrei.

10. überhaubt kommen 18 bis 20 Kinder in die Schule = mägdchen 8 bis 9 — Knaben 9 bis 11.

IV. oekonomische Verhältnisse.

11. Schulfonds sind keinen Heller. Dieses ist genug auch zur Beantwortung der 3 andern Fragen. Als Lohn habe ich Nichts als Vertruß. Das Schulhauß ist der Pfarrhof:

a. deßen Zustand ist anständig: er ist aber nicht als Schulhauß eingerichtet. Die Schule muß man in der Wohnstube halten. Die Besorgung desselben steht unter der Gemeind; doch nicht als Schulhauß; sondern als Pfarrhauß.

12. Der Schullehrer hat als Schullehrer nicht das geringste Einkommen; kaum einen leeren Dank; als was er jährlich oberkeitlich empfieng, nemlich so viel mir bewußt, einen kleinen Thaller.

Gruß und Hochachtung.

Schule Sisikon.

I. Lokalverhältnisse.

1. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Hauser? (Diese wird nach viertel Stunden bestimmt; es heißt z. B. innerhalb des Umkreises der nächsten viertelstunden liegen 14 Häüser. innenhalb des umkreises der zweyten ein ganze und halbe Viertelstunde 2 Häüser. und innenhalb des Umkreises der dritten eine Stund. wie auch noch innenhalb des Umkreises der vierten eine Stund und eine halbe dazu, auch bis auf zwey und noch mehr.

2. Nämen der zum Schulbezirke gehörigen Dörfer, weiler, Höfe? Ant. daß Dörflein Sisikon und noch einige zerstreüte Häüser gehören hierher in die Schul, denn diese gehören zum Dörflein. Es besuchen einige die Schulle, welche in der Pfarrei Morschach gelegen sind.

a. zu welchem wird die Entfernung vom Schulorte? Ant. einige Kinder kommen von der Nähe her und andere haben wirklich 1 halbe Stund weit.

b. Die Anzahl der Schulkindern die dahin kommen, gesetzt? Ant. 7 Kinder aus der Pfarrey Sisiken und 8 aus der Pfarrei Morschach.

3. Entfernung der Benachbarten Schullen? Ant. Auf eine und Halb Stunde im umkreise, auf Riemenstalden 2 Stunden.

a. Ihre Nämen? Ant. in Morschach.

b. Die Entlegenheit einer jeden? Ant. bis auf Morschach in die Schulle ist $1^1/_2$ Stund.

II.

4. Was wird in der Schulle gelehrt? Ant. abc Namenbüchlein, den kleinen Katechißmus, andere lehren geschriebne Sachen.

5. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Ant. Ja. Wie lange? Ant. den 6 christmonat 1798 hat die Schul ein Anfang genohmen, und dauret bis auf Ostern.

6. Schulbücher, welche sind eingeführt? Ant. daß Namenbüchlein, den kleinen Katechißmus und geschriebne Sachen.

7. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Ant. daß die Kinder sich stil und ruhig in der Schul aufhalten müßen.

8. Wie lange dauret täglich die Schulle? Ant. 2 Stund.

9. Seynd die Kinder in Klaßen getheilt? Ant. Nein, Hier kann man die Kinder nicht wohl in Klaßen abtheilen, weil die Schulle nicht lang dauret.

III. Personalverhältnisse.

10. Schullehrer, wer hat bißher den Schulmeister bestelt? Auf welche Weise? Ant. die ehemalige Regierung.

a. Wie heißt er? Ant. Heinrich Ludwig Keiser.

b. Woher ist er? Von Zug.

c. Wie alt ist er? 28 Jahr.

d. Hat er Familie, wie viel Kinder? Ant. Keine.

e. Wie lang ist er Schullehrer? Ant. 3 Jahr war ich Schullehrer, im schreiben und lesen unterrichtete ich Kinder; ich hab aber selbe für mich partikellar aufgericht in Zug zum Nutzen der Jugend.

f. wo ist er vorher gewesen? Ant. in Zug. Was hat er vorher für einen Beruf? Ant. In Zug ware ich nahe bey der Stadt, ohngefehr ein gute Viertelstund davon entfernt, frühmeßer und Christenlehrer in der Schutzengel Kapel $2^1/_2$ Jahr lang.

g. Hat er ietzt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? welche? Ant. Pfärrliche Verrichtungen.

11. Schulkinder, wie viele Kinder besuchen überhaubt die Schulle? Ant. 15 Kinder. Im Winter Knaben 10. Mädchen 5. Im Sommer? Ant. ware kein Schul.

IV. Oekonomische Verhältnisse.

12. Schulfond (Schulstiftung) Ant. nichts.

a. Ist dergleichen vorhanden? Nichts.
b. Wie stark ist er? nichts.
c. Woher fließen seine Einkünfte? Ant. von der ehemaligen Regierung.
d. Ist er etwann mit den Kirchen oder armen Gut vereinigt. Ant. Nein.

13. Schulgeld ist eines eingeführt? welches? Ant. Die alte Regierung nämlich der Landsseckelmeister zahlte jährlich für die Schul 10 gl. Und für Urthel und Mandat zu verlesen 2 gl.

14. Schulhauß? Ant. ist keines, die Schul halte ich im Pfarhof.
a. deßen Zustand; neü oder baufällig? Ant. kein eignes ist dazu gewiedmet zum Schul halten.
b. Oder ist nur eine Schulstube da? Ant. nur eine nämlich die Wohnstube. In welchem Gebäüde? Ant.? im Pfarhof, und dieser ist baufällig.
c. oder erhält der Lehrer in Ermanglung einer Schulstube Haußzinß? Wie viel? Ant. Nichts.
d. Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen stande erhalten. Ant. die Gemeinde Sisiken unterhaltet den Pfarrhof und dieser ist daß Schulhauß.

15. Einkommen des Schullehrers?
a. an Geld wie oben gemeldt. Getreide, Wein, Holz. A. Nichts.
b. Auß welchen Quellen? abgeschaften Lehengefällen nichts. (Zehenten, Grundzinsen)? nichts.
c. Schulgeldern? Nichts.
d. Stiftungen nichts.
e. Gemeinds Kasen? nichts.
f. Kirchengüter? nichts.
g. zusamengelegten Gelder der Haußvätter? nichts.
h. Liegenden Gründen? Ant. Nichts.
i. Fonds, welchen? (Capitalien) Nichts.

Sisiken Pfarrer Keiser.

Schule Isenthal.

I. Lokalverhältnisse.

1. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser? Innerhalb des umkreises der nächsten Viertelstunde liegen 24 Häuser. Der zweyten 14. der dritten 10. der vierten 11.

II. Unterricht.

2. Was wird in der Schule gelehrt? Schreiben, und Lesen.

3. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? wie lang — Ja. — ohngefähr von Martini Tag bis nach Ostern.

4. Schulbücher, welche sind eigeführt? Eigentlich — Keine.

5. Vorschriften, wie wird es mit selben gehalten — Sind eigentlich keine vorhanden, der Lehrer bestimmt, macht sie selbst.

6. wie lang dauert täglich die Schule? Ohngefähr 2 Stunden, auch hier ist nichts bestimmt; kommt auf Belieben des Lehrers ab.

7. Sind die Kinder in Klaßen getheilt? Nein.

III. Personalverhältnisse.

8. Schullehrer

a. Wer hat bisher den Schulmeister Bestellt? Ein jeweilender Pfarrer ist hier Schullehrer. Das Kollatur Recht hat die Gemeinde.

b. wie heißt er? Joseph Imholz

c. wo her ist er? auß dem Kirchgang Ättinghausen Districkt Altdorf

d. wie alt 34 Jahr.

e. Hat er Familie? Eine magd.

f. wie lang ist er Schullehrer? Hier — vier Jahr.

g. wo ist er vorher gewesen? Zu Underschächen als Pfarrhelfer und Schullehrer.

h. Hat er neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? welche? Wie schon gesagt; der Schullehrer ist zugleich Pfarrer.

9. Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule? Ohngefähr von 25 bis in 35. Knaben gegenwärtig 14, Mägdchen 17.

IV. Oekonomische Verhältnisse.

10. Schulfond. (Schulstiftung) Hier keine.

11. Schulgeld. Ist eines eingeführt? welches? Keines. Die Eltern der Kind bezahlen gar nichts.

12. Schulhaus Ist das Pfarrhaus

a. deßen Zustand? Baufällig; der außbeßerung sehr vonnöthen.

b. wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im Baulichen Stande erhalten? Die Kirche, welche aber selbst arm.

13. Einkommen des Schullehrers.

a. Geld Jährlichen zahlte die alte Regierung Gulden 10. und darin besteht das ganze Einkommen des Schullehrers allhier; fallen hiemit die übrigen Fragen von Selbsten weg. Gruß und Achtung.

Isenthal, den 10. Febr. 99. Jos. Imholz, Pfarrer.

Schule Flüelen.

I. Über Lokal Verhältniße.

1. Entfernung der zum schulbezirkh gehörigen Haüßer im Dorf 61, außert dem Dorf seind Heüßer? — 14. Die Entferntern Haüßer? — 9.

2. Die 2te klaß. der zum schul gehörigen haüßer seind alle Höff.
Die 3te klaß. seind in dennen Bergen.
a. Zu Jedem wird die Entfernung — 1/4 stund
b. und die anzahl der schulkinder, die daher kommen. gesetzt? — keinne.

II. Ueber underricht.

3. Was wird in der schule gelehrt? — Deütsch u. Latein Läßen u. schreiben.

4. werden die schullen nur im winter gehalten? wie Lang? daß gantze Jahr.

5. schulbücher. welche seind Eingeführt? — der cathechißmus. und andere geistliche Lese Bücher.

6. Vorschriften. wie wird es mit dießen gehalten? — Deütsch. Latein sambt Fractura.

7. Wie Lang. dauret täglich die schule? — Morgens. 1. stund nnd Nachmittag. 2. stund.

8. seind die kinder in klaßen abgetheilt? — Jn Latein und deutsche.

III. Ueber Personal Verhälniße.

9. schullehrer
a. Wer hat bißher der schul Mr. bestelt? — die Dorfschaft.
b. wie heißt Er? — Jost Leontzi Huober.
c. Wo her ist Er? — Von Hochdorf.
d. Wie alt? — 32 Jahr.
e. Hat er Famillie? wie viel kinder? — Ehefrauw. Sambt 6 kinder.
f. Wie lang ist er schullehrer? — 10 Jahre.
g. Wo ist er vorber gewäßen? — bey dennen Eltern.
h. Hat er Jetzt Neben dem Lehrambt noch andere Verrichtung? Organist.

10. schulkinder. wie viel kinder besuchen, überhaubt die schule?
a. Jm Winter? Knaben 10, Mädchen 9.
b. Jm Sommer? Knaben 7, Mädchen 5.

IV. Ueber oekonomische Verhältniße.

11. schulstiftung
a. Jst der gleichen vorhanden? — keine.
b. Woher Fließen seine Einkünfte? — Von der Obrigkeit 10 gl.

12. schulgeld. Jst eines eingeführt? welches? — alle fronfasten von jedem kind 15 schl.

13. schul Hauß.
   a. deßen Zustand. neü oder baufählig? — In guter Ordnung
   b. oder ist nur Eine stuben da? — Eine. In welchem gebäüde? — In der Wohnstuben. Wer muß für die schul Wohnung sorgen? — Die Dorfschaft.

14. Ein Komen des schul Lehrers.
   a. An Geld. getreid. Wein Holtz? — nichts.
   b. auß welchen Quellen? —
   c. auß abgeschaffnen Lehen gefählen. zehnden. grundzinßen? — nichts.
   d. Gemeinds kaßen? — 9 gl. Ligenden gründen? — Ein hanfgarten und 1. haußgertli.

Schule Unterschächen.

I. Lokalverhaltniße.

1. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Hauser! Antwort Im Dorf und eine Viertel Stund vom Dorf, befinden sich 30 Haußer eine halbe Stund vom Dorf 15 Haußer, eine Stund vom Dorf bis 30 Haußer, 7en andre befinden sich ein Stund und ein halbe vom Schulorte, oder Dorf.

2. Namen der zum Schulbezirke gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe. a) das Dorf Unterschechen wo die Schul gehalten wird. Schweidaker ein Hof, Rieth ein Weiler, Pliggerig ein Weiler, Eggen ein Hof, Halten ein Hof, Akerli ein Hof, Stüßi ein Hof, Urigen ein Weiler. Diese Höf und Weiler sind ein halbe Stund vom Dorf entfernt. — Sturnen ein Weiler, Lehmadt ein Weiler, Brunnenbergli ein Hof, Weyd ein Hof, Studz ein Weiler, Schwanden ein Weiler, im Vorderberg ein Hof, im Berg ein Hof, Steinbergli ein Hof, Ebnetli ein Hof, Pladtenberg ein Hof, Windeggen ein Hof, diese Orter sind eine Stund vom Schulorte entfernt, Äsch ein Weiler, Schwanderberg ein Weiler, Gefreiter ein Weiler. Diese Weiler sind 1 und ein halbe Stund vom Schulorte entfernt.

II. Unterricht.

3. Was wird in der Schul gelehrt? Ant. schreiben und lesen.
4. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Ant. Ja. Wie lange? 3 Monat lang.
5. Schulbücher, welche sind eingeführt? Antwort keine. jedes Kind bringt zum lesen mit, was es hat, oder von andern Leüthen zum lernen bekömmt.

6. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Diese verfertigt der Schullehrer gratis.
7. Wie lang daurt täglich die Schule? Antwort 4 Stund.
8. Sind die Kinder in Klaßen getheilt? Nein! —

III. Personalverhältniße.

9. Schullehrer. a. Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Antwort.
   a. Das gesammte Volk. Auf welche Weis? elend, ßo zu reden ohn' Hilfe, ohn' Lohn.
   b. Wie heißt er? Joseph Joder Imholz.
   c. Wo her ist er? Von unßer Gemeinde.
   d. wie alt? Antwort. 55 Jahr alt.
   e. Hat er Familie? Antwort. ja. Wie viel Kinder? Antwort. 8 Kinder
   f. Wie lang ist er Schullehrer? Antwort 32 Jahr.
   g. Wo ist er vorher geweßen? Antwort allzeit Hier. Was hate er vorher für einen Beruf? Er war zugleich Organist und ist es noch.
   h. Hat er neben dem Lehramt noch andere Verrichtungen? Antwort ja. Welche? Organist Stelle.
10. Wie viel Kinder besuchen überhaupt die Schule? Antwort etwann 36 Kinder.
   a. im Winter? Knaben? etwann 24, Mädchen? etwann 12.

IV. Oekonomische Verhältniße.

11. Schul Fond (Schulstiftung).
   a. Ist dergleichen Vorhanden? Antwort Nein.
   b. Woher fließen seine Einkünfte? Antw. Er bezog von der vorigen Regierung, für die Schul, und Mandat zu verlesen jährlich gl. 12.
12. Schulgeld ist eines eingeführt? welches? Antwort. Er bezieht täglich von jedem Kind A. 3. und ein Scheit Holz.

N. S. Wegen der schlechten Einrichtung und Lage hiesiger Schule, bleibt mir nichts weiters übrig zu beantworten; Indem hier kein Schul Fond, und kein richtiges Schul Haus ist, ich mußte bisher die Schule in meinem selbsteignen Hauße halten.

Unterschechen, den 19. Hornung 1799.

Jos. Joder Imholz, Schulmeister.

Schule Bauen.

Bauen Dystrickt Uri den 15. Hornung 99.

I. Lokalverhaltniße.

1. Bauen ist ein kleines Dörfchen, eine Gemeinde für sich, und gehört zu Pfarre und Agentschaft Seedorf.

2. Alle Haüser die zu dieser Schuhle gehören sind im Umkreise von einer Viertel Stunde, an der zahl 18.

3. Meine Schuhle besuchen 17 Kinder = 3 aus der Nachbarschaft Selisberg und Wißig.

II. Unterricht.

4. und gelehrt wird = lesen, schreiben, rechnen.

5. Die Schuhle wird von Martini bis im May gehalten.

6. Schuhlbücher? — Ich Giebe den Anfangren das Namen Büchelchen nach Anleitung der Normalschuhl in S. Urban. Lesebücher und moralsche Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren von Heinrich Herrman. Neues Handbuch der Jugend in Bürgerschuhlen. Ein Leitfaden zum Vorbereitungs Unterricht fürs bürgerliche Leben. Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schuhlern über das Leben, die Lehre, die Schicksaale und Thaten Jesu für Kinder u. E. Z. Berthe. Gellerts Vabeln. Auserlesene Palmbläter.

7. mit den Vorschrifften wird es gehalten nach der Vorschrift von St. Urban.

8. Die Schuhle daurt täglich 4 Stunden.

9. ja in Klaßen abgetheilt sind Kinder.

III. Personal Verhaltniße.

10. Der Schuhllehrer ist bis anhin von den gesamten Kirchgenoßen durch die Mehrheit der Stimmen gewahlt worden.

b. Der itzige heißt Joseph bumbacher von Menzingen und 33 Jahr alt; c. hat eine Mutter, 3 Geschwister zum theile zu unterhalten, f. steht 3 1/3 Jahre im Amt. g. ehevor war Er Kaplan auf dem Satel h. ist zugleich Seelsorger.

11. Als Schuhl Lehrer zog ich jährlich von der ehemaligen Regierung 6 gl. Das wurde mir allemal im Monat April ausgezahlt, und sonst keinen Angster mehr. reichte nicht hin Papier und Schulbüchelchen anzuschaffen; was ich doch thun mußte, wenn ich meiner Schuhle Eingang schaffen wollte; denn man hate Anfanglich so eine Abneigung gegen meine Lehr Art daß es auf der Spitze stund kein Schuhlkind zu bekommen, ich hielt an man solt es einen Winter probiren, es hat mir geglückt; alles ist so zufrieden daß sie sich einer Andren Methode wiedersetzen würden.

12. Schuhlhaus ist hier ein schönes und bequemes. wird vom kapellen gut soweit dieses hinreicht, und dann von den Gemeindgenoßen unterhalten.

Jos. Bumbacher, Kap. Schuhl Mstr. des Orts.

Schule Göschenen.

1. Zu welcher Kirchengemeine oder Agentschaft gehört Göschenen? Es gehöret zur Wassner Gemeine,

2. Zu welchem Distrikte? Zum Distrikte Ursern.

3. Zu welchem Kanton gehörig? Ehemals zum Kanton Uri, izt zum Kanton Waldstätten.

4. Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. Innert des Umkreises der ersten Viertelstunde befinden sich 23 Häuser; innert des Umkreises von 5/4 Stunden befinden sich 5 Häuser; davon die 4 ersteren in einem tiefen Thale, das letstere auf einem steilen Berge stehet.

5. Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler. Göschenen, Apfrud, Horwen. Davon Göschenen ein par Minuten, Apfrud eine Viertelstunde, Horwen 5/4 Stunde vom Schulhause entfernet ist.

6. Anzahl der Kinder die daher kommen. Von Göschenen besuchen die Schule 11 Kinder, von Apfrud, und Horwen aber besuchet wegen Abgang der Jugend Niemand die Schule.

7. Unterricht.

Was wird in der Schule gelehrt? In der Schule wird den Kindern der Unterricht im Schreiben, und Lesen beygebracht.

8. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange? Im Monath Decembre beginnet ihr Anfang, und endet sich mit dem Schlusse der Fasten.

9. Schulbücher, welche sind eingeführt? Keine.

10. Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Der Lehrer mahlt dem Schulkinde eine nach eignem Dünkel vor.

11. Wie lange dauret täglich die Schule? Zween Stunde.

12. Sind die Kinder in Klassen getheilet? Wenn es derer mehrere giebt; so werden sie nach dem Range ihrer Kentnissen in Klassen gesezet.

13. Personalverhältnisse. Wer hat bis dahin den Schulmeister bestellet? Auf welche Weise? Hier war niemals ein Schulmeister; der Kaplan bekleidete immer dessen Stelle, sowohl in der Kapelle, als auch in der Schule.

Wie heißt er? Georg Meyer ist des Kaplans Name.

Woher ist er? Von Ursern.

Wie alt? 23 Jahre mit 8 Monathen.

Wie lange ist er Schullehrer? Seit dem Antritt seiner Pfründe nemlich 7 Wochen.

Wo ist er vorher gewesen? Etwelche Jahre im väterlichen Hause, drey Jahre in Lucern, 2½ in Rom, im Deutschen, Ungarischen Kollegium, woher er nach Aufhebung desselben vor 8 Monathen wieder zu seinem Vater sich zurückegezogen hat.

14. Hat er izt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? Welche? Nebst dem Lehramte habe ich alle Pflichten eines Seelsorgers auf mir: doch mit Ausname der Verwalkung des Sakraments der Ehe, welche Pflicht auf dem Bürger Pfarrer zu Wassen beruhet.

15. Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaubt die Schule? Im Winter besuchen die Schule 11 Kinder, darunter sich 5 Knaben und 6 Mädchen befinden. Im Somer aber ruhet die Schule.

16. Oekonomische Verhältnisse.

Schulfond, ist dergleichen vorhanden? Nein.

Woher fliessen seine Einkünften? Keine.

Ist er mit dem Kirchen oder Armengut vereint?

17. Schulgeld, ist eines eingeführt? Welches? Das Schulgeld fliesset aus dem Vermögen der Schulkinder; jedes bezahlt für eine Schule 3 Angster.

18. Schulhaus. Ist keines, das Pfründe-Hauß des Kaplans muß dazu taugen.

Dessen Zustand. Neu oder baufällig? Es ist ein altes baufälliges Häußgen.

Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude? Es ist einzig das Stübchen des Kaplans zum Gebrauche der Schule übrig.

Erhält der Lehrer in Ermanglung einer Schulstube Hauszins? Wie viel? Nichts.

Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbe im baulichen Stande erhalten? Der Pfründe-Vogt, dem die Sorge für die Erhaltung des Pfründ-Hauses übergeben ist.

19. Einkommen des Schullehrers. An Geld, Getreid, Wein, Holz. Aus welchen Quellen? Nichts.

Wie viel? aus: Abgeschaften Lehengefällen? Schulgeldern? Stiftungen? Gemeinds-Kassen? Kirchengütern? Zusamengelegten Geldern der Hausväter? Liegenden Gründen? Fonds, welchen? Aus allem diesem fliessen dem Schullehrer hier keine Einkünften. Ehemals erhielt der Lehrer 10 Gulden aus der Gemeindskasse von Altorf. Nun aber, seit dem Göschenen dem Distrikte Ursern

beygesezet wurde, so blieben auch die benenten Gulden vom andern Distrikte zurück. Von andern Einkünften für den Schullehrer sind keine Quellen vorhanden.

Schulen Andermatt.

I.

Die deütsche schul wird gehalten im winter Vor, und Nachmittag 2 stunden von 2 schullehrern, der Eine Ein Kapuziner, der andere Ein weltlicher. Der Erstere wurde bis dahin von Einem jeweiligen Provinzial Erwählet, der weltliche aber von der Thallgemeind, der aber nur im winter darzu verpflichtet ist. Der Kapuziner aber haben bis dahin niemahls Ein lehrgelt bezogen, und auch imsommer schul gehalten.

Der b. Justinian Kapuziner von altorf ist nun schullehrer, 54 Jahr alt, vor 2 Jahren darzu Erwählet. Die anzahl der schul Kinder ist in disem Jahr 22 Knaben, 12 Mädchen, oftmahls ware sie merklich gröser, im sommer aber ist sie Kleiner. bei disen umständen mus die schul im Pfarrhaus gehalten werden. Die bücher sind solche, die man solchen im lesen, und schreiben noch unErfahrnen zu geben pflegte: den so bald sie nur Etwas weniges Erlehrnt haben, so werden sie Entweder zur arbeit angehalten, oder in fremde länder geschickt, folgsam wären andre bücher unnuzlich —

Bürger Justinian, deutscher schullehrer.

II.

Lateinische schul wird Winter und sommer, Vor und Nachmittag 2 stunden gehalten: schulbücher sind die gewöhnlichen und bekannten. LehrJunge hab ich gegenwärtig 6 in 4 Klassen. 1 anfänger der principien, 1. der Rudiment, 3 in der gramatick, 1 anfänger der Rethorick. man siehet also aus dem schon deutlich, daß ich unmöglich für jeden thun kann, Was sonst üblich ist. Weil diese studenten in zu viele Klaßen getheilet sind, und ich auch nebst dem zum Kirche und Pfarrdienste verhülflich sein muß.

Bisher bestellte der Bürger provincial der Kapuziner hier den Profeßor: und ich Joseph Antonius schmid Kapuziner von schweitz, des Kantons Waldstätten, des alters 44. vorhin zur abwartung der Krancken in Luzern bestimmt, bin letzten Herbstmonath 1798 zum schullehrer hieher verordnet worden. Das schuhlhause scheinet sehr übel zugerichtet, weil die Haubtwache in diesem ist, Ich halte also die schule in meinem sehr engen Zimmer mit großer unbequemlichkeit. schuhlgelde bezahlet jeder Discipul dem pfarrer gl. 10. für ein Jahre,

deren aber wirklich 2 wegen ihrer Bedürfniß unentgeltlich unterwiesen werden. übrigens ist mir in diesem fache nichts bekannt.

an der Matt, Districkts Ursern,
den 10. Jänner 1799.

Bürger Joseph Antonins schmid
Kapuziner schullehrer.

III.

Unterricht.

Es wird in diesem Dorf an der Matt in der schule nur das schreiben und lesen gelehrnt entweder von gedruckten od geschriebenen Namen-Büchlein, zugleich die Vorschriften vom A. B. C. und übrigen Wörteren. Es wird die schule nur im Winter gehalten, als: vom 3. Wintermonat bis den lezten April, und täglich 4 Stunde lang. Die Kinder werden in einer Stube in 2 Klaßen getheilt als: auf einer Seite die Knaben, auf der andern die Mägdchen.

Personal Verhältniß.

Mein Name heist Karl Franz Rußi, gebohren den 9. Wintermonat 1738 und gebürtig alda, und als schul Meister von der Thal-gemeinde erwählt 1755. War unverheirathet, jedoch ernähren sich 2 Alte geschwisterte bey mir — Ehmals war ich in dem Gottshaus Disendis bey 2 Jahren, Hernach anderthalb Jahre zu Sursee, nun an beyden Orten die Musict zu erlehrnen.

Neben den schul und Kirchen Pflichten, hab ich keine andern Verrichtungen, als etwan an einem Sonntag einige gute Freunde zu raßiren, welches zwar nicht mein Haupt Profession ist.

Oekonomische Verhältniße.

Das Einkommen, od. Korpus des Beneficium, wird dem schul Meister von der Kirche od. gestifeten Jahrzeiten bezahlt, als. gl. 72. 28. Item die Zufäll von Verstorbenen und gestifeten Almosen mögen ungefahr belaufen gl. 49.— Es wird auch nach schon langem Gebrauch in Hl. Weyhnachts-tägen dem schul Meister erlaubt in dem Dorf an der Matt in den Häuseren das Neüe Jahr anzuwinschen, und wird ihnen aus freyem Willen Fleisch od. andere essenwaare Vergabet, Und mag diese Vergabung ungefahr auf gl. 60 belaufen. schulgeld von jedem Kind ist gl. 1. deren bey 33 dermalen sind, und aus ihren eignen Kösten bezalt wird — das schul-gebaüde gehöret jederzeit der Dorfschaft zu, darin die schule gehalten wird. jezt aber wird es Bey paßirenden Kriegstruppe für das Wachthaus bestelt — und die schule im Pfarrhof gehalten — Haus, Getreide, Wein, Holz, Garten und mus der schulmeister alda, selbst darum besorgt sein, um seinen redlich- und unterhaltungs-Stand fortzuführen.

Anzeichnung, od. Einkommen des schul oder Kirchen-Dienst als:

Von der Kirche oder gestifteten Jahrzeiten	gl. 72.28
Die Vergabung des Neuen Jahrs Anwünschung	gl. 60.—
schul-geld von 33 Kindern	gl. 33.—
Zufall von Verstorbenen, und gestifteten Almosen	gl. 49.—
Es wird noch beygefügt 11 Kirchweyhungen in Verschiedenen Kapellen der Gemeinde; und wird dem schul-Meister bezalt für jede schl. 27 gl.	7.17
Summa	gl. 222. schl. 5

Ursern an der Matt, den 17. Hornung 1799.

Karl Franz Rußi, schul-Meister.

Erklärung. mit dem schuhldienst ist der Organisten Dienst verbunden für beide Dienste erhält er Soviel als er anzeigt. Der schuhllehrer ist verbunden von 1 9bris bis 1 May schuhl zu halten, und ist der gehilfe des Teutschen schullehrers des Kapuziners.

Schule Hospenthal.

Was wird in der Schule gelehret? Nebst Deutsch- und Lateinischem Lesen wird den Kindern Unterricht im Rechnen, Rechtschreiben und kristlichem Unterrichte, nebst Unterweisung zum Briefschreiben beygebracht.

Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Bis dahin waren nur Winterschulen.

Welche Schulbücher? Krauers Namenbüchgen von St. Urban, sein Rechenbuch, nebst dessen Kathechismuß, samt Jais Kinderhistörchen, und abwechslende Schriften.

Vorschriften? Die Bärnerischen grossen, und kleinen Deutsch- und Lateinischen von Roschi.

Die Schule? dauret täglich vier Stunde.

Sind die Kinder in Klassen? Ja! nach Art der Normal.

Personalverhältniße.

Wer bestellte den Lehrer? Ehemals die Dorfschaft.

Namen des Lehrers Georg Meyer, 25 Jahr alt, nachdem ich in Rom zum Priester geweihet ward, kehrte ich in mein Vaterthal, bekleidete ein Jahr in Göschenen die Stelle eines Kaplans, 8 Monathe jene eines Schullehrers in Kriens und nun bin ich Kaplan zu St. Karl in Hospenthal, zum Gehilfen der Seelsorge.

Schulkinder? Sind 24 (nebst den erwachsenen 20 Sonn- und Feyrtags-schülern, welche ich unentgeldlich aufgefordert).

Oekonomische Verhältniße.

Schulfond? Ist keiner.

Schulgeld? Jedes Schulkind zahlt jährlich 15 Batzen samt 2 Burden Holz und weiter Nichts.

Schulhaus? Ist keines, die Schule wird in meinem Pfründehaus gehalten.

Hospenthal, den 16. Dezembre 1800.

Felix Georg Meyer, Schullehrer und Kaplan.

Schule Zumdorf.

1. betreffend die Lokaluerhältniße.

Ist dises Zumdorff ein kleines Dörfflein. Ein eigne gemeine für sich selbsten. Besteht in 4 Häüseren, und 8 Haußhaltungen, die in der nähe beisamen stehn.

2. betreffend den Unterricht.

Werden die kinder Underwiesen in Teütsch leßen und schreiben.

Aber nur zu Winterszeit 6 Monat lang, nemblich: uon anfang Wintermonats bis ausgang des Apprillens.

In welcher Zeit die schul dauret täglich 4 stund. 2 uor Mitag, 2 nach Mitag.

3. betreffend die personal Verhältniße.

Ist schullehrer dises orths ein jeweiliger kaplan, der beiläüffig 4 oder 5 kinder zu underweisen hat.

4. Betreffend die oekonomische Verhältniße.

Hat dise schul noch fond, noch Zins, noch Capital, dahero der schullehrer uon denen schulkinderen für sein müh und arbeit den lohn zihet; nemblichen, uon jeglichen gl. 1. samt 1 bürde Holz.

Das schulhauß ist das pfrundhauß, welches die bürger der Gemeine müßen in gutem stande erhalten.

Von Mir Prosper Regli,
Caplan und schullehrer des Orts.

Schule Realp.

Realp in einem armen Dorf, wird im winter 4 stunde des tages schul gehalten für die Jugend an der Zall 21 in der teüschen sprache zu unterweisen von Pater Stanislaus Kapucinus von Rapperschwil, 46 Jahr alt, dorten 11 Jahr lang, und zugleich mit arbeiten im predigen, und anderen Religionslehren. Dorten ist kein schuhlhaus, kein stüftung für die schulen, und gl. 1 für den schullohn.

Realp, den 10 tag feb 99

Pater Vitus C. J.